

Jahresbericht 2014
des Aids-Hilfe Dresden e.V.

Jahresbericht 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Vorstandes.....	3
2. Personal.....	4
3. Prävention	6
3.1 Jugendliche	6
3.2 Multiplikator_innen.....	8
3.3 Männer die Sex mit Männern haben (MSM).....	10
4. Beratung.....	11
5. Begleitung.....	14
6. Selbsthilfe	14
7. Freiwilligenarbeit.....	15
8. Projekte	16
9. Öffentlichkeitsarbeit.....	17
10. ... und sonst?	17
11. Bericht SMS	19
12. Sozialbilanz	23

1. Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Aids-Hilfe Dresden gibt mit diesem Bericht Einblick in die geleistete Arbeit im Jahre 2014 von Verein und dessen Beratungsstelle. Auf diese Bilanz verweisen wir mit Stolz, weil wir mit Engagement, Einfallsreichtum und Elan bei vergleichsweise geringen finanziellen Mitteln gearbeitet haben. Dafür danken wir all unseren Unterstützer_innen, vor allem unseren Freiwilligen und den Spenderinnen und Spendern.

Niemanden zurücklassen.

Das Motto der 20. Welt-Aids-Konferenz in Melbourne lautete: Niemanden zurücklassen. Die Fachwelt war sich einig, dass Wissenschaft und Menschenrechte zusammengeführt werden müssen. Die Melbourne-Erklärung wendet sich gegen Diskriminierung von Menschen mit HIV und die am stärksten betroffenen Gruppen, die in den meisten Ländern keine angemessene Prävention erhalten. Dazu gehören schwule Männer, Drogenkonsument_innen, Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter, Trans-Menschen sowie Menschen in Haft. Auch in Deutschland werden Menschen noch zurückgelassen: in Haft und bei Drogenkonsum. Dass Diskriminierung von HIV-positiven Menschen immer noch stattfindet, weiß unsere Beratungsstelle genau. Und wir wissen auch, dass deutsche Gerichte immer noch einseitig die Verantwortung für den Schutz vor HIV den Betroffenen zuweisen.

Aids beenden

Die Aids-Organisation der Vereinten Nationen, UNAIDS berichtete im November, Aids bis 2030 zu besiegen. Dabei müsse ein Sofortziel bis 2020 lauten, dass 90 Prozent der HIV-Infizierten ihren Status kennen sollen, 90 Prozent aller Diagnostizierten sollen Zugang zur Behandlung haben und bei 90 Prozent der Behandelten soll das Virus nicht mehr nachweisbar sein.

Im November haben wir in Lübeck auf der Mitgliederversammlung unseres Dachverbandes, der Deutschen AIDS-Hilfe, mit Blick auf die guten Voraussetzungen unseres Gesundheits- und Sozialsystems beschlossen, dass im Jahr 2020 niemand mehr an Aids erkranken soll. Die Krankheit Aids als letztes Stadium der HIV-Infektion ließe sich durch rechtzeitige Diagnose und Therapie bereits fast immer vermeiden; wir haben antiretrovirale Therapien, ein Netz von guten Testangeboten und ein dichtes Versorgungsnetz für Menschen mit HIV. Trotzdem sterben in Deutschland jährlich ca. 500 Menschen an den Folgen von HIV. Der Hauptgrund dafür ist die Diskriminierung von Menschen mit HIV. Die erwartete Ausgrenzung macht Angst vor dem HIV-Test und verhindert damit häufig einen rechtzeitigen Therapiebeginn. Veraltete Bilder von HIV als rasch tödlicher Erkrankung tun ein Übriges und können zur selbsterfüllenden Prophezeiung werden. Hier werden wir als regionale Aidshilfe den Schwerpunkt setzen, um Aids zu beenden.

Positive einbinden

Die Mitgliedsorganisationen der Deutschen AIDS-Hilfe haben sich in Lübeck verpflichtet, die Einbindung von Menschen mit HIV in ihre Arbeit künftig noch stärker zu fördern. Wir streben an, Organe, Gremien und Arbeitsgruppen mindestens zur Hälfte mit HIV-Positiven zu besetzen. Das ist aus Dresdner Sicht ein ambitioniertes Ziel, dem wir uns gern stellen wollen. Wir laden dazu Dresdnerinnen und Dresdner genauso wie die Menschen aus der ostsächsischen Region ein und freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit. Auch im 25. Jahr der Aids-Hilfe Dresden gibt es noch

eine Menge hinsichtlich Angstabbau, Antidiskriminierung, lebensnaher Versorgung, Selbstbestimmung und politischer Rahmenbedingungen zu tun.
Unterstützen Sie uns bitte dabei!

Freundliche Grüße,

der Vorstand Aids-Hilfe Dresden e.V.

2. Personal

In der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden waren im Jahr 2014 Uwe Tüffers, Christian Willno, Claudia Druve sowie Beate Andelar tätig. Insgesamt standen uns im Berichtsjahr 2,5 Fachstellen und eine 0,5 Verwaltungsstelle zur Verfügung.

Uwe Tüffers ist verantwortlich für die Koordination und Leitung der Beratungsstelle und inhaltlich für das Schwerpunktthema Prävention. Insbesondere setzt er erfolgreich die sexualpädagogische Arbeit für Jugendliche und die Veranstaltungen für Multiplikatoren aus verschiedenen Bereichen um. Weiterhin vertritt er die Beratungsstelle in kommunalen und landesweiten Gremien.

Christian Willnos Tätigkeiten in der Aidshilfe sind hauptsächlich die Bereiche Beratung und Öffentlichkeitsarbeit. Er ist Berater im bundesweiten Projekt Telefonberatung und wurde von den Fachkolleg_innen wiederholt in deren Koordinierungskreis gewählt. Dieser ist für die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung des Angebotes zuständig. Weiterhin übernahm Christian Willno nach Wegfall des Ehrenamtskoordinators dessen Aufgaben.

Claudia Druve ist für die AHD im bundesweiten Projekt Onlineberatung tätig. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Prävention. Um den Schwerpunkt HIV und Pflege voranzubringen, setzte Claudia Druve mehrere Veranstaltungen zu diesem Themenkomplex um und baute die Kontakte soweit aus, dass dieses Thema auch weiterhin eine Rolle in unseren Präventionsangeboten spielt.

Da die Problemlagen der Menschen mit HIV und AIDS, die wir begleiten, immer komplexer werden, sind alle drei Mitarbeiter_innen in der Begleitung tätig.

Beate Andelar setzte auch im Jahr 2014 die immer vielfältigeren und anspruchsvolleren Verwaltungstätigkeiten kompetent und engagiert um und beteiligte sich an der inhaltlichen Weiterentwicklung der Beratungsstelle.

Im Berichtsjahr wurde mehreren Praktikant_innen die Möglichkeit gegeben, die Arbeit der Beratungsstelle kennenzulernen. Folgende Praktikant_innen waren in der Aids-Hilfe Dresden beschäftigt:

Name	Bildungsstätte	Dauer
Roy Seidensticker	BSZ für Gesundheit und Sozialwesen „Karl August Lingner“ Dresden	Allgemeines Orientierungspraktikum 11. Klasse 09/2013- 02/2014
Albert Schlenkrich	Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden	Praktikum im Studiengang Soziale Arbeit 01.03. – 18.07.2014
Kathrin Baumgart	Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit Dresden	Praktikum im berufsbegleitenden Studiengang 01.09. – 30.09.2014

Um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden, nahmen auch im Jahr 2014 alle Mitarbeiter_innen an Supervision und Weiterbildungen teil.

Die jährlichen Treffen der AIDS-Berater_innen des sächsischen Ministeriums für Soziales und Verbraucherschutz besuchten alle Mitarbeiter_innen.

Claudia Druve nahm weiterhin an der jährlichen Weiterbildung in der Online-Beratung teil und Uwe Tüffers absolvierte die Trainer_innenausbildung zum Projekt "let's talk about sex", einem Fortbildungsprojekt für Ärztinnen und Ärzte.

Finanziert über Projektförderung der Landesdirektion Sachsen absolvierte Christian Willno zwei Spezialseminare, deren Inhalte an die Mitarbeiter_innen aller sächsischen Aids-Hilfen weitervermittelt wurden. Dies waren:

- SGB II - Grundlagenseminar, Update - Leistungen, Systematik & Rechtsdurchsetzung (18 Stunden) bei Harald Thome, Wuppertal
- "Sozialrechtliche Ansprüche für Schwangere, Alleinerziehende und Familien" (6 Stunden) bei Harald Thome, Wuppertal

Auch die ehrenamtlich Tätigen nahmen an verschiedenen Weiterbildungen teil. Dies waren u.a. Beraterschulung der DAH, „Gesund in Haft“ - ein europäischer Kongress, Seminar Stigmatisierung, Münchner AIDS- und Hepatitistage, Fachtag Zukunft, Fortbildungsveranstaltungen der AHD und der Saxonia Apotheke - Internationale Apotheke.

3. Prävention

Prävention für und mit verschiedenen Zielgruppen ist eine Kernaufgabe der Aidshilfe. Dabei unterscheiden wir als Aids-Hilfe zwischen Angeboten für junge Menschen, Männer die Sex mit Männern haben und Multiplikator_innen. Inhalte der Angebote beziehen sich immer auf die aktuelle Lebenswelten der Zielgruppen bzw. deren berufliche Anforderungen. Zwei Themen ziehen sich durch alle Veranstaltungen wie ein roter Faden: der Abbau von Diskriminierung und das Entgegenwirken von Stigmatisierungsprozessen. Zwar haben sich die medizinischen Behandlungen von Menschen mit HIV und Aids wesentlich verbessert, annähernd gleich geblieben sind jedoch Ausgrenzungs- und negative Zuschreibungsmechanismen von Nicht-Infizierten gegenüber Infizierten.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 117 (148) Veranstaltungen für Jugendliche und Multiplikator_innen durchgeführt. Damit bleibt die Veranstaltungszahl auf einem hohen Niveau.

3.1 Jugendliche

In der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist das weitgefächerte Lebensthema Sexualität Kernpunkt aller Veranstaltungen. Die inhaltliche Ausgestaltung wird nach den Wünschen der Jugendlichen individuell abgestimmt. Somit stehen die Themen im Fokus, die die teilnehmenden Jugendlichen aktuell beschäftigen. Diese sind unter anderem:

- Die ersten Male
- Sexuelle Identitäten
- Beziehungsaufnahme und –gestaltung
- Sexualität unter dem Aspekt Werte und Normen
- Sexualität und Risiko (HIV/Aids, STI's)
- Schwangerschaft und Verhütung
- Biologische Aspekte von Sexualität

Grundlegendes Ziel der Angebote ist, Jugendliche auf ihrem Weg zu einer selbstbestimmten Sexualität zu unterstützen und verschiedene Wege dorthin aufzuzeigen. Sexualpädagogik ist somit Aidsprävention, denn es geht hier auch immer um Verantwortung, Risikoeinschätzung und sexuelle Gesundheit.

Die sexualpädagogischen Angebote sind in der ostsächsischen Schullandschaft publik und werden dementsprechend häufig angefragt. Bei den angebotenen Workshops unterscheidet die Aids-Hilfe nicht nach Bildungsgrad oder Schulform (siehe Abbildung).

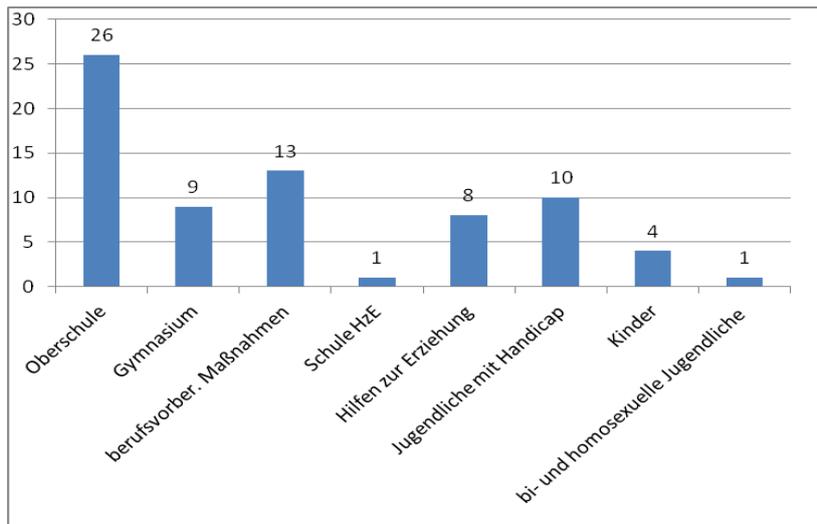


Abbildung 1. Verteilung der Veranstaltungen nach Auftraggeber

Insgesamt wurden bei den Veranstaltungen für Jugendliche und junge Erwachsene 1162 (1678) Teilnehmer_innen erreicht (siehe Abbildung).

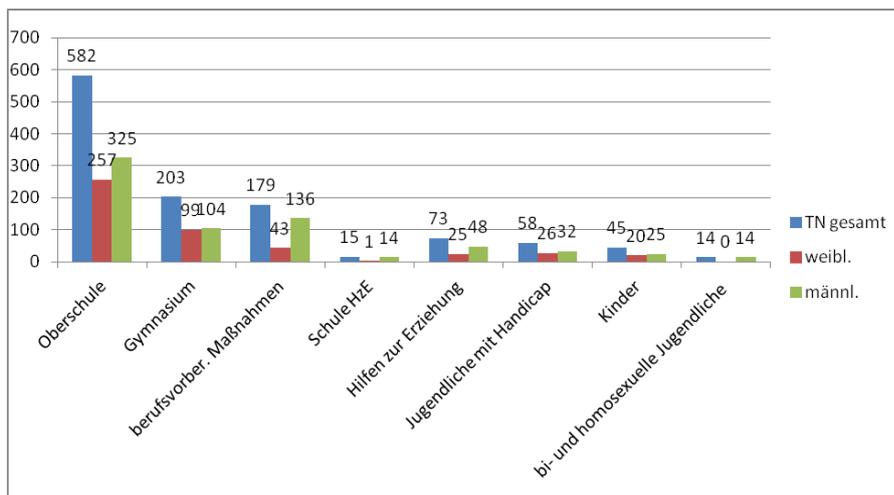


Abbildung1. Teilnehmer_innenzahl in den Veranstaltungen

Zwei neue Trends zeichneten sich im Jahr 2014 ab. Zum einen gab es verstärkt Präventionsangebote in stationären Wohnformen (Mädchen-WGs und Mutter-Kind-Einrichtungen, jugendliche minderjährige Flüchtlinge). Zum anderen wurden vermehrt sexualpädagogische Einzelberatungen mit Jugendlichen und geistig behinderten Menschen angefragt. Dieses Angebot greift dort, wo die regulären Angebote der sexuellen Bildung ungeeignet sind (siehe Kapital Beratung).

Jugendliche minderjährige Flüchtlinge

Krieg, wirtschaftliche Not und Aussichtslosigkeit im eigenen Land veranlassen Menschen ihr Herkunftsregion zu verlassen und sich auf den beschwerlichen und gefährlichen Weg nach Europa zu machen. Auch minderjährige, vorwiegend männliche Jugendliche verlassen ihre Familien, um ein sicheres und besseres Leben in einem anderen Land zu führen. In Dresden kommen immer mehr jugendliche, minderjährige Flüchtlinge an. Sie stammen vorwiegend aus Afghanistan, Pakistan, Syrien und nordafrikanischen Staaten.

In Kooperation mit einem freien Träger der Jugendhilfe in Dresden (Radebeuler Sozialprojekt) wurde genau für diese Zielgruppe eine vierteilige Workshopreihe mit jeweils drei Stunden konzipiert und mit Unterstützung von Dolmetscher_innen durchgeführt. Themen des Angebotes waren:

- Vergleich der verschiedenen Sexualkulturen
- Sexualität und Männlichkeit
- HIV und Aids
- STI's

Stationäres Wohnen (Mädchen)

Im Jahr 2014 wurden verstärkt Präventionsangebote in stationären Einrichtungen der Jugendhilfe durchgeführt. Die Zielgruppe der Angebote waren zum einen junge Frauen, die gemeinsam mit ihren Kindern in einer betreuten Wohnform leben und eine Verselbstständigung anstreben. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen gestaltete die Aids-Hilfe Präventionsangebote für diese Frauen. Dabei ging es vorrangig um HIV/STI-Prävention und Fragen zu Verhütungsmitteln. Darüber hinaus wurden Aspekte der kindlichen Sexualität und dessen Umgang thematisiert. Weiterhin nahmen junge Frauen, die in Wohnformen der stationären Jugendhilfe (Mädchen-WG'S) leben, an den Präventionsangeboten der Aids-Hilfe teil. Dabei wurden unter anderem folgende Themen behandelt: Verhütungsmittel, HIV-Prävention, Beziehung und Partner_innenschaft, Grenzen erkennen und setzen. Deutlich wurde hier, dass die Mädchen in den meisten Fällen keine kompetente Ansprechperson bei Fragen zum Thema Sexualität haben.

3.2 Multiplikator_innen

Zielgruppe der Multiplikatoren_innen-Seminare waren im Berichtsjahr vorrangig Studierende und Auszubildende, Pflegepersonal aus Kliniken und ambulanten Pflegediensten, Mitarbeitende aus sozialen, pädagogischen und medizinischen Berufen sowie Justizvollzugsbeamte_innen. Insgesamt führte die Aids-Hilfe 42 Multiplikator_innenveranstaltungen mit insgesamt 938 Teilnehmer_innen durch.



Abbildung 3. Schwester Alma und die Aids-Hilfe Dresden am WeltAidsTag 2014

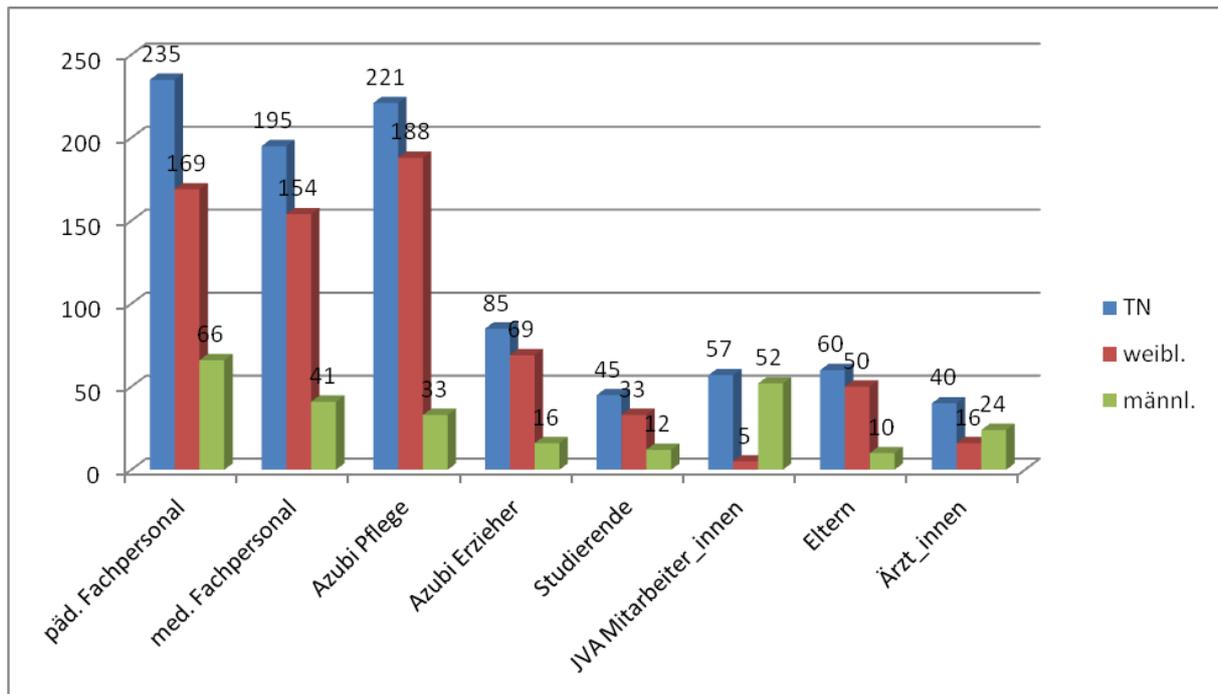


Abbildung 4. Verteilung der Teilnehmer_innen auf die Zielgruppen

Medizinisches Personal

Schwerpunktthema bei Angeboten für medizinisches Personal sind der soziale Umgang mit Menschen mit HIV, das berufliche Risiko einer HIV-Übertragung und der aktuelle Wissenstand. Auffällig ist, dass das pflegerische Fachpersonal das berufliche Risiko als sehr hoch einschätzt. Resultierend daraus zeigt sich ein besonderes Verhalten gegenüber Menschen mit HIV und Aids, das nicht selten diskriminierend von den Patient_innen empfunden wird. Auch der Wissenstand um die Infektionserkrankung entspricht nicht immer dem aktuellen.

Mit den Veranstaltungsangeboten versucht die Aids-Hilfe einen Perspektivwechsel bei den Pflegenden zu erreichen, um damit der Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV und Aids entgegenzuwirken und zugleich den Professionellen Sicherheit in ihrem täglichen Handeln zu ermöglichen.

Folgende Veranstaltungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- mehrere Unterrichtseinheiten an den Fachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege der Universitätsklinik Dresden, dem Diakonissenkrankenhaus Dresden und den Elblandkliniken Meißen, Radebeul und Riesa
- Fortbildungsveranstaltung in Kooperation mit der HIV-Ambulanz der Universitätsklinik für Mitarbeiter_innen verschiedener Dresdner Krankenhäuser (wird in 2015 fortgesetzt)
- Amtsarzt/Amtsärztinnenkurs des Freistaates Sachsen
- Fachbereichskonferenzen des Referats Altenhilfe und Teilhabe des Paritätischen Sachsen über den „Professionalen Umgang bei der Pflege von Menschen mit HIV-Infektion und Aids-Erkrankung“ (wird in 2015 fortgesetzt)
- Zwei Fortbildungen in Kooperation mit der Saxonica Apotheke zu den Themen: „Late presenter – steckt HIV dahinter?“, „HIV-Therapie aktuell - eine Pille einmal täglich, ist das

wirklich alles?“, „Ansätze zur Eradikation – Ist HIV heilbar?“, „Impfungen bei Immunsupprimierten Patienten.“

Pädagog_innen

Immer wieder beobachten und begegnen Pädagog_innen sexualisierte Handlungen ihres Klientel. Häufig machen diese Situationen die Pädagog_innen rat- und hilflos. Um den Jugendlichen und ihrer Sexualität gerecht zu werden, unterbreitet die Aidshilfe Fortbildungsveranstaltungen für pädagogisch arbeitende Kolleg_innen mit den Schwerpunktthemen Jugendsexualität und sexualpädagogisches Handeln mit Jugendlichen. Dabei bietet die Aidshilfe Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität, für das Verständnis von jugendlicher Sexualität und für das Ausprobieren emanzipatorischer sexualpädagogischer Handlungsoptionen an.

Folgende Veranstaltungen wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Sexualpädagogisches Seminar für Studierende der Evangelischen Hochschule Dresden
- mehrere Fortbildungen „Sexualität und geistige Behinderung“ in Kooperation mit der Lebenshilfe Dresden e.V.
- mehrere Fortbildungen „Sexualität im pädagogischen Handeln“ in Kooperation mit der SBW Vogtlandkreis gGmbH
- „Sexualität und Pubertät“ - eine Fortbildung für sächsische Lehrer_innen in Kooperation mit der Landesarbeitsstelle Schule – Jugendhilfe e.V., jeweils in Löbau und Dresden
- mehrere Fortbildungen „Sexualität im Kindes- und Jugendalter“ in Kooperation mit dem Berufsschulzentrum Dresden, Fachbereich Erzieher
- *Fachtag "Porno" Görlitz* - Der Fachtag „Voll Porno?!“ in Görlitz bot an, Pornografie und ihre Wirkung aus mehreren Perspektiven zu betrachten. So bestand für die Teilnehmenden die Möglichkeit, die eigene Sicht auf das Thema weiter zu entwickeln und in den Kontext der eigenen (pädagogischen) Arbeit zu setzen. Der Fokus des Fachtages lag auf den Auswirkungen auf Jungen und Mädchen und einem differenzierten Umgang mit dem Thema. Den Fachkräften bot er Raum für die Auseinandersetzung mit pädagogischen Unsicherheiten, dem zur Sprache bringen eigener Irritationen und dem Erarbeiten praktischer Handlungsoptionen.

Mitarbeiter_innen Justizvollzug

In Kooperation mit der Justizvollzugsanstalt in Dresden wurde eine fünfteilige Fortbildungsveranstaltung über jeweils 2 Stunden durchgeführt. In Absprache mit der zuständigen Fortbildungsreferentin wurden die Themen aktueller Wissenstand, Umgang mit HIV-positiven Inhaftierten sowie die eigene Einstellung zur Thematik als Fortbildungsinhalte festgelegt. Die teilnehmenden Beamt_innen konnten mit diesem Angebot ihr Wissen über HIV/Aids auf den aktuellen Stand bringen und Fragen zu Unsicherheiten im beruflichen Handeln klären.

3.3 Männer die Sex mit Männern haben (MSM)

Christopher-Street-Day (CSD) in Dresden und Pirna

Wir stecken doch alle unter einer Decke! Mithilfe eines Wortspiels wurde Bewusstsein geschaffen, dass Menschen beim Thema Sexualität symbolisch unter einer Decke stecken. Das Thema HIV/Aids

und andere sexuelle Infektionen geht nun einmal all Jene mehr oder weniger an, die Sex haben. An verschiedenen Stationen erwartete das Team der Aids-Hilfe die Teilnehmer_innen des CSD-Umzuges. Es bestand die Möglichkeit, im Bett Platz zu nehmen. Gern mit weiteren Personen. Als kleine Erinnerung erhielten Mitmachende ein Polaroidfoto und einen Flyer der Aids-Hilfe Dresden. Lob und Anerkennung der Teilnehmenden sprach für die Aktion.

Am Vortag des CSD-Umzuges lud die Aidshilfe und der Lederclub Dresden zu einem Bargespräch in den „Bunker“ zum Thema „Schutz durch Therapie“. Die anwesenden Gäste hatten Gelegenheit mit einem diskordanten schwulen Paar ins Gespräch zu kommen, ihre Fragen loszuwerden und gemeinsam zu diskutieren.

Erstmals war die Aids-Hilfe Dresden auch auf dem CSD in Pirna zu Gast. Auch dort lud das Team Besucher_innen ins Bett und natürlich zu Gesprächen mit den Mitarbeiter_innen der Beratungsstelle.

Test in der Szene

Bereits im dritten Jahr wurde im Lederclub Dresden zweimal das Testangebot auf HIV, Syphilis und Hepatitis für Männer, die Sex mit Männern haben, angeboten. Unter dem mittlerweile bekannten Motto „Weil ich es mir wert bin.“ ließen sich insgesamt 36 Männer testen. Neben einem HIV-positiven Testergebnis wurden zwei Männer positiv auf Syphilis getestet. Das Angebot wurde in Kooperation mit der Beratungsstelle für AIDS und sexuell übertragbare Infektionen des Gesundheitsamtes Dresden durchgeführt.

Szenewalk

Das Team der Ehrenamtlichen setzte es sich Ende 2014 zum Ziel, wieder häufiger Szenewalks zu veranstalten. Anstatt zeitintensiver Infostände sollten kurze, freche und etwas ironische Aktionen durchgeführt werden. Es wurde die Aktion "Guten Fickfreunden gibt man ein Kondom" entwickelt. Angelehnt an den bekannten Werbeslogan eines Süßigkeitenherstellers besuchte das EA-Team Szenebars und verteilte die Karten mit Schokolade und Kondom. Die Lokalbetreiber_innen fanden die Aktion gut und vereinbarten Wiederholungen fürs Jahr 2015.

4. Beratung

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 760 (2013: 652) Beratungen mit folgender Verteilung durchgeführt: 530 (487) Telefonberatungen, 131 (121) Mailberatungen und 99 (43) persönliche Beratungen.

Die Erhöhung der Zahlen um 108 Anfragen gegenüber dem Vorjahr begründet sich vorrangig im Anstieg der Nutzer_innenzahlen bei den Bundesprojekten. Über die Telefon- und Onlineportale meldeten sich 63 Ratsuchende mehr als 2013. Zudem führte die Aids-Hilfe erstmals 30 sexualpädagogische Einzelberatungen durch.

Zur Verbesserung des Beratungsangebotes für Arbeitstätige wurde im ersten Halbjahr 2014 eine verlängerte Beratungszeit am Montag bis 20 Uhr gestartet. Nach der halbjährigen Testphase bleibt festzuhalten, dass nur 11 Beratungen stattfanden. Die Testphase wurde Ende Juni eingestellt.

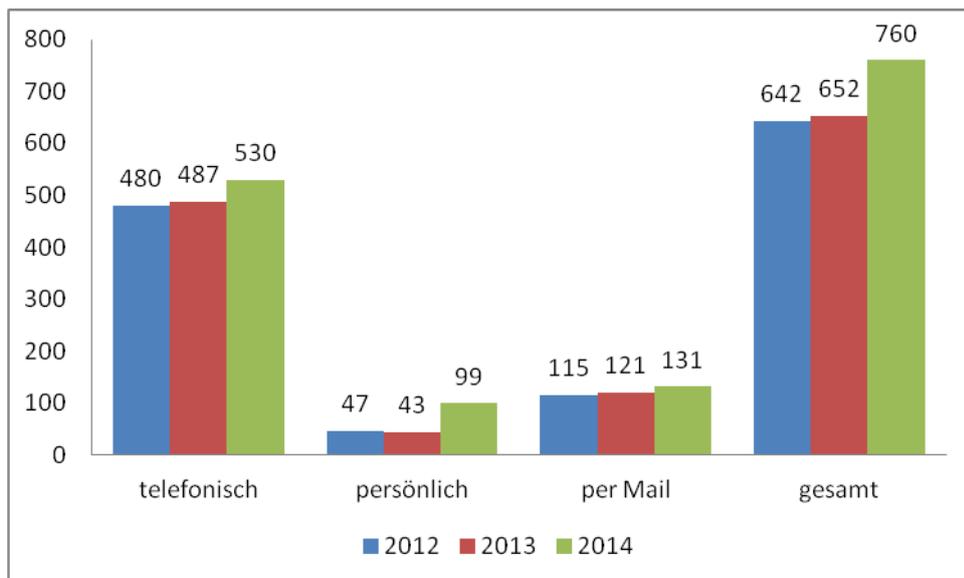


Abbildung 4.: Vergleich Beratungsaufkommen nach Art in den Jahren 2012-2014

Interessant ist auch ein Blick auf die Frage: Wer wendet sich an die Aids-Hilfe? Es kann festgehalten werden, dass zum großen Teil heterosexuelle Männer [259] in Kontakt mit der Aids-Hilfe treten. Bei der Gruppe der heterosexuellen Frauen konnte zudem ein Anstieg verzeichnet werden [152 in 2014 zu 117 in 2013]. Relativierend bleibt aber anzumerken, dass sowohl bei Männern (weniger als einem Viertel) als auch bei Frauen (ca. einem Drittel) oft keine Angabe zur sexuellen Orientierung gemacht wurde bzw. es sich nicht aus dem Gesprächsinhalt ergab.



Abbildung 5. MerQuary (links) und WeltAidsTag in Pirna (rechts)

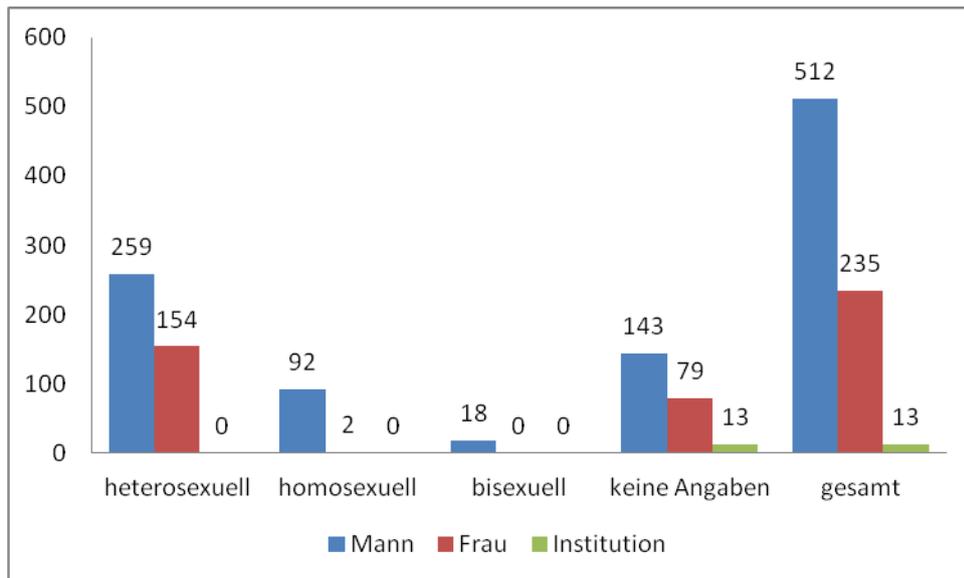


Abbildung 6: Häufigkeit nach Geschlecht und sexueller Orientierung (n=760)

Neben einer aufwendigeren und wiederholenden Begleitungsarbeit führt die Aids-Hilfe Dresden auch einmalige Beratung von HIV-Positiven durch. 2014 suchten 49 HIV-positive Menschen den Kontakt zur Aids-Hilfe. Sie informierten sich hauptsächlich über "medizinische" sowie "soziale und rechtliche Fragestellungen".

Abschließend seien drei "Ausgänge" von Beratungsgesprächen benannt, die am häufigsten stattfanden. 504 von 760 Anfragen blieben ohne Verweis zu anderen Angeboten. 175 Mal wurde zu einer HIV-Teststelle verwiesen sowie 61 Mal fand die Vermittlung zu Ärzt_innen und/oder Psycholog_innen statt.

Onlineberatung

Die Aids-Hilfe Dresden ist seit 2005 am Modellprojekt Bundesweite Onlineberatung der Deutschen AIDS-Hilfe beteiligt. Neben der bundesweiten Telefonberatung ist diese Form der Beratung für die Ratsuchenden zunehmend attraktiv. Seit Beginn der Onlineberatung im Oktober 2005 wurden im Modellprojekt bundesweit insgesamt über rund 30.000 Anfragen beantwortet. Der Anteil der von der Aids-Hilfe Dresden im Jahr 2014 beantworteten 123 Anfragen nahm einen Stundenumfang von 41 Stunden ein. Hauptschwerpunkte waren Fragen zu HIV-Ansteckungsrisiken und zum HIV-Test sowie STI-Beratung. Die Ratsuchenden waren meist männlich, zwischen 20 -29 Jahre und heterosexuell. Der fachliche Standard wird durch die jährlich stattfindenden Onlineberatungsschulungen abgesichert.

Sexualpädagogische Beratung Schule Erziehungshilfe

Nach einem gescheiterten Versuch eines sexualpädagogischen Workshops in der Schule für Erziehungshilfe in Dresden überlegten die stellvertretende Direktorin der Schule sowie die Mitarbeiter_innen der Aidshilfe über ein geeignetes Format der Sexualaufklärung für die jugendlichen Schüler_innen. Resultat ist eine individuelle, persönliche sexualpädagogische Sprechstunde, die über einen Versuchszeitraum von drei Monaten an der Schule installiert wurde. Insgesamt nahmen 30 Jugendliche die Sprechstunde wahr.

Sexualpädagogische Beratung Menschen mit Behinderung

Die sexualpädagogischen Kompetenzen der Mitarbeiter_innen für die Zielgruppe Menschen mit Behinderung führte dazu, dass eine Einrichtung der Behindertenhilfe aus dem ostsächsischen Raum um sexualpädagogische Einzelberatung anfragt. Dieser Bitte ist die Aids-Hilfe nachgekommen und so wurden insgesamt acht Einzel- bzw. Paargespräche mit erwachsenen geistig behinderten Menschen durchgeführt.

5. Begleitung

Begleitungsarbeit in Aidshilfen entwickelt sich tendenziell in zwei Richtungen. Zum einen suchen Neu-Diagnostizierte Erstgespräche, um sich mit herausfordernden Situation zu arrangieren. Dabei werden in kurzen Sequenzen verschiedene lebensweltbezogene Probleme besprochen. Hauptsächlich gilt es die Frage zu klären, wem sage ich es und wem nicht.

Der zweite Strang beinhaltet multi-problematische Sachverhalte. Personen treten an die Beratungsstelle mit „einem Rucksack voll“ Problemen heran. Sehr gut ist dieses Phänomen an der Jahresstatistik erkennbar. Die zweite Personengruppe benötigt einen wesentlich höheren Zeitaufwand. Insbesondere Hilfestellung bei Themen wie Schulden (Miete, Strom, Privatinsolvenz, Krankenkasse usw.), Rechtsstreitigkeiten (Vaterschaft, Mobbing im Beruf) und Wiedereingliederung ins Erwerbsleben kosten viel Zeit. Oft ist Vernetzungsarbeit nötig. Verweisungskompetenz zu vertrauenswürdigen Stellen bleibt bei diesem höchstpersönlichen Thema oberste Priorität.

6. Selbsthilfe

In der Selbsthilfegruppe (SHG) der Aids-Hilfe Dresden treffen sich regelmäßig Menschen mit HIV und AIDS sowie An- und Zugehörige aus Dresden und mehreren Landkreisen im ostsächsischen Raum.

Der Schwerpunkt der Arbeit der Selbsthilfegruppe bezog sich 2014 auf die in den vergangenen Jahren angedachte und punktuell umgesetzte regionale Vernetzung HIV-positiver Menschen. Um einen Austausch effektiver zu gestalten (u.a. auch Gruppenarbeit zu ermöglichen z.B. Frauen) und Weiterbildungen mehr Menschen zugänglich zu machen, fand in diesem Jahr auf Initiative der Selbsthilfegruppe Dresden und in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe der AH Weimar ein erstes mehrtägiges Treffen von Menschen mit HIV und AIDS aus Mitteldeutschland statt. Am ersten Tag lag der Schwerpunkt auf Austausch, Situation in den einzelnen Regionen, Abbau von Defiziten in der Informations- und Kommunikationsstruktur und einem Ausblick auf weitere Zusammenarbeit im nächsten Jahr mit Festlegung von Verantwortlichkeiten. Am zweiten Tag widmeten sich die Referent_innen mit der Gruppe dem Thema Recht mit und um HIV. Dieses Treffen wurde als sehr effektiv und hilfreich bewertet und stellt eine gute Ergänzung zu den Angeboten in den drei Ländern (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) dar. Das Ziel soll sein, dieses Angebot 1-2 x jährlich zu organisieren. Diese Veranstaltung erzeugte auch einen Schub für die Motivation Einzelner und ermöglichte ein Hinzugewinnen weiterer positiver Menschen in die Positivselbsthilfe.

Die Selbsthilfegruppe traf sich in Dresden regelmäßig einmal monatlich und zu einer Weihnachtsfeier. Themen der Treffen waren auch im Jahr 2014 vorrangig die eigene Bewältigung der

Infektion, Erfahrungen beim Leben mit HIV, Problemlagen mit Behörden, Arbeitgeber_innen, Renten- und Krankenversicherungsträgern, dem Medizinsystem etc. Die eigenen Ressourcen und Bewältigungsmuster sowie Ressourcen im sozialen Umfeld wurden analysiert und gestärkt. Im Blick standen auch 2014 die Themen outing im Medizinsystem, Heilung, Therapie als safer sex, neue Therapien zur Behandlung von Hepatitis C und der Themenkomplex Diskriminierung.

Einige Mitglieder der Selbsthilfe nahmen an den „Positiven Begegnungen“ in Kassel teil, dem größten Kongress von Menschen mit HIV und AIDS in Europa, und brachten die Ergebnisse und Erfahrungen in die Gruppe ein.

Die Mitglieder der SHG nahmen an verschiedenen regionalen Weiterbildungsveranstaltungen teil.

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit und "positiv Gesicht zeigen" wurde auch in diesem Jahr gearbeitet, allerdings wird das persönliche Outen mit der Infektion im großen öffentlichen Raum immer noch als zu heikel für die eigene Person empfunden.

7. Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit der Aids-Hilfe befindet sich derzeit in einer schwierigen Situation. Der auf Honorarbasis eingestellte Freiwilligenkoordinator beendete seine Tätigkeit aus privaten Gründen Ende Januar. Gemeinsam mit der Ehrenamt-Gruppe (EA) wurden mögliche weitere Schritte diskutiert. Die Gruppe favorisierte eine stärkere Eigeninitiative. Bestimmte Abläufe, welche bis dato vom Koordinator erledigt wurden, sollten von Aktionsverantwortlichen übernommen werden. Dies funktionierte nur teilweise. Gerade organisatorische Aufgaben sowie die Akquise neuer Veranstaltungen sind ehrenamtlich scheinbar schwieriger realisierbar. Ein hauptamtlicher Mitarbeiter nahm sich deshalb wieder der Gruppe an.



Abbildung 7. „Wir stecken doch alle unter einer Decke“ - Aktion zum CSD 2014

Trotz aller Startschwierigkeiten war das Team der Ehrenamtlichen auf verschiedenen Aktionen präsent. Neben Klassikern wie dem Christopher-Street-Day, dem Fokusfestival und unterschiedlichen Aktionen zum Welt-Aids-Tag, probierte sich das EA-Team mit neuen Sachen aus. Die Küsschen-Aktion soll als Beispiel dienen. Anstatt zeitintensiver Stand-Aktionen besuchte das EA-Team Szene-Bars in der Dresdner Neustadt. Es verteilte Kondome und Pralinen (Küsschen), denn "Guten Freunden gibt man..." So wurden ca. 50 Männer, die Sex mit Männern haben, in kurzer Zeit (< 2 Stunden) erreicht. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Barbetreibern und das durchweg positive Feedback der Kneipenbesucher folgen 2015 weitere "Szene-Walks". Zudem gestaltete die Aids-Hilfe eine offizielle und kostenfreie Kondomausgabestelle. Es wurde zur BRN ein Fensterstand am Büro der Aids-Hilfe Dresden betrieben. Tausende Besucher_innen des Stadtteilstreffes sahen die Aktion und viele kamen mit dem Team der Ehrenamtlichen ins Gespräch. Vielleicht animierte auch die nette Aufforderung zum Herantreten: "Freie Liebe für alle! Zugangsbarrieren abbauen. Um einen reibungslosen Ablauf der Verschmelzung aller Festbeteiligten zu garantieren, bittet die Aids-Hilfe alle Besucher_innen an die Fensterfront der Aids-Hilfe. Dort konnten gratis Kondome und unbezahlbare Informationen entgegen genommen werden. Damit es später nicht wieder heißt: Hätte, hätte Fahrradkette..."

Neben Akteur_innen, welche sich an Infoständen und bei öffentlichen Aktionen ehrenamtlich engagieren, gibt es weitere Menschen, die sich für die Aids-Hilfe stark machen.

8. Projekte

Relaunch „Pflege-deinen-Schwanz.de“

Das Internetangebot "Pflege-deinen-Schwanz.de" wurde in einem aufwändigen Prozess komplett überarbeitet. Die Inhalte wurden nutzer_innenfreundlicher organisiert und die Präsenz der Seite wurde den neuesten technischen Möglichkeiten (Nutzung für Smartphone, Tablet) angepasst. Zudem wurde der Dialog mit den Nutzer_innen des Informationsangebotes über die Erstellung einer facebook Präsenz ermöglicht.

Veranstaltung "Gut versichert mit HIV?"

Aus den Begleitungsalltag heraus entwickelte die Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden diese Veranstaltung. Ein Versicherungsexperte gab interessierten HIV-Positiven Antworten auf persönliche Fragen. Die Veranstaltung startete mit einem Interview, um sich dem Thema breit zu nähern. Im zweiten Teil war Raum für Fragen der Gäste. Die Beratungsstelle schätzt die Veranstaltung als Erfolg ein. Über eine Auswertung in Kooperation mit anderen Partner wird nachgedacht.

Welt-Aids-Tag

Für die Belange von Menschen mit HIV und Aids braucht es auch weiterhin eine informierte Öffentlichkeit. Eine gute Herangehensweise sind Aktionen rund um den Welt-Aids-Tag. Die Aids-Hilfe Dresden war daher auch 2014 wieder auf Sachsens Straßen unterwegs. Ein kleiner Auszug zeigt die Vielfältigkeit der Angebote. Erstmals gab es in Pirna einen Informationsstand in Kooperation mit dem CSD Pirna e.V.. Die Aids-Hilfe Dresden hat einen Tag lang Besucher des IKEA Dresden unter dem Slogan „Wir stecken doch alle unter einer Decke“ ins Bett gelockt. Passend zur Vorweihnachtszeit wurde zudem das Publikum des Striezelmarkt über den Sinn und Zweck des Welt-Aids-Tages informiert.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Eine redaktionelle Beachtung für das Thema "HIV/Aids" im regionalen Raum zu bekommen, gestaltet sich zunehmend anspruchsvoller. Nicht zuletzt aufgrund fehlender personeller Ressourcen. Für eine Beratungsstelle mit 2,5 Personalstellen ist es fast unmöglich eine aktive Pflege von Pressekontakten zu realisieren. Aufgrund dessen setzt die Aids-Hilfe vermehrt auf Kanäle, die sich zeitlich besser planbar zur Verbreitung von Informationen nutzen lassen. Es werden dafür drei Online-Medien bedient (aidshilfe-dresden.de, pflege-deinen-schwanz.de und facebook der Aids-Hilfe). Steigende Nutzer_innenzahlen bestärken diese Strategie. So klicken rund hunderttausend Menschen die Internetseite aidshilfe-dresden.de an. Dies sind ca. Dreißigtausend mehr als 2013. Die Frischzellenkur im Jahr 2012 macht sich bemerkbar. Viele Verlinkungen führen Ratsuchende und Interessierte über Suchmaschinen, Infoportale oder Foren zur Aids-Hilfe-Webseite. Weiterhin ist und bleibt die Plattform „Pflege Deinen Schwanz“ ein Erfolg. Die Männergesundheitsseite kommt auf jährlich mehr als 220 Tausend Besucher_innen. Die hohen Nutzer_innenzahlen bewegten das Team der Seite zu einer Relaunch. Diese wird im Frühjahr 2015 abgeschlossen sein.

Insgesamt gab es einen Bericht im ZDF für die Sendung „nano“ und 20 Berichte in Printmedien und Onlineplattformen (siehe Pressespiegel).

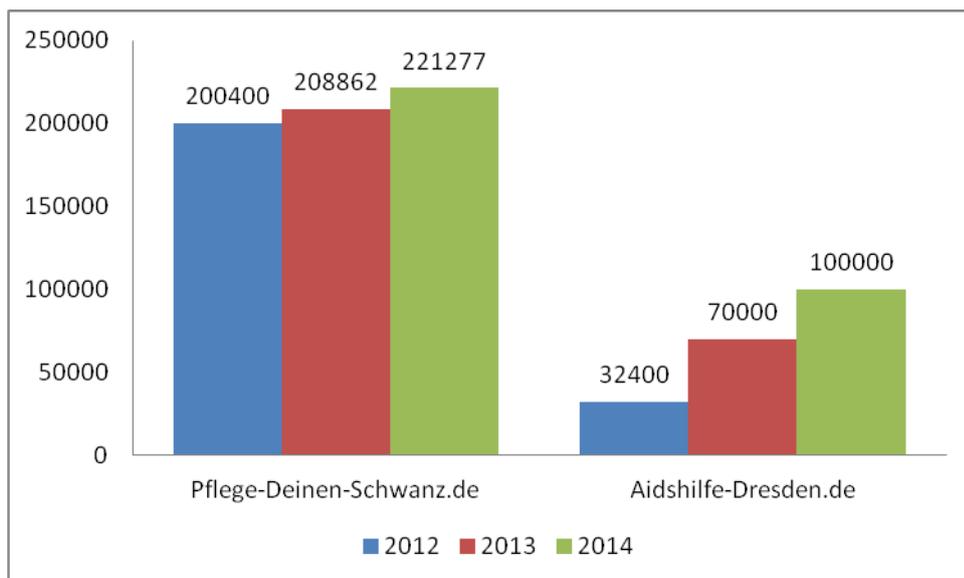


Abbildung 8. Entwicklung Besucher_innen-Zahlen beider Internetangebote 2012-2014

10. ... und sonst?

...bedankt sich die Aids-Hilfe bei ihren Praktikant_innen Roy Seidenstricker, Albert Schlenkrich und Kathrin Baumgart

...fand in der ausverkauften Tante Ju ein Benefizkonzert der Band MerQury zugunsten der Aids-Hilfe Dresden statt

...traf sich der Vorstand und das Team zu zwei Klausuren

...veranstalteten die Aids-Hilfe für Freund_innen, Mitglieder und Klient_innen ein sonniges Sommerfest

...initiierte die Aids-Hilfe eine Koordinierungstelle in Sachsen für das Projekt HIV-Buddy der Deutschen Aids-Hilfe

...bezog die Aids-Hilfe Stellung bei einer Demonstration gegen die "Besorgten Eltern"

...startete eine Kooperation mit den „Schwestern der Perpetuellen Indulgenz“

...fanden Gespräche bezüglich der Förderung der Arbeit und deren finanziellen Sicherung mit Politiker_innen des Sächsischen Landtages und dem Vorstand der Aids-Hilfe statt

...bereicherte die Aids-Hilfe den GirlsDay in Meißen mit einem Informationsangebot

...wurde Christian Willno erneut in den Koordinationskreis der bundesweiten TelefonberaterInnen und Sylvia Urban in den Bundesvorstand gewählt

... gab es eine Kondomaktion im Nasty Love Club zum "Maskenball"

...wurde die Filmdokumentation zum Projekt "Europawärts" (siehe Bericht 2013) veröffentlicht

...beendete Max Stiefenhofer aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit als Freiwilligenkoordinator

... waren die vier Aidshilfen in Sachsen Teilnehmer am 2. Landespräventionstag Sachsen in Dresden

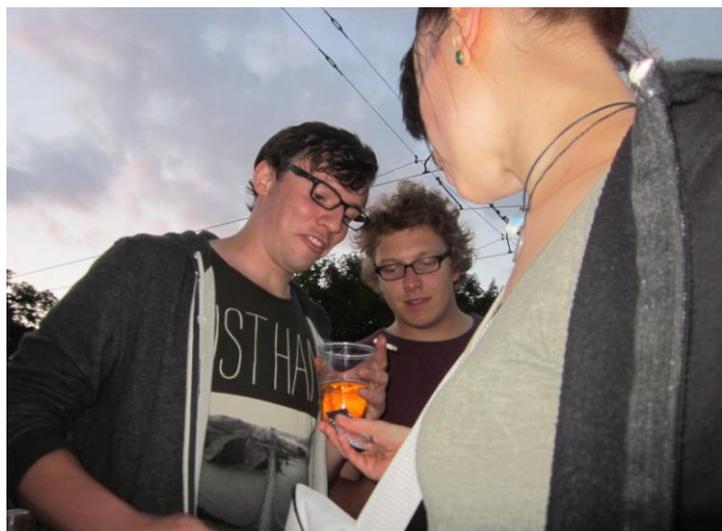


Abbildung 9. Erste Kondomausgabestelle vor der Aids-Hilfe zur BRN 2014

11. Bericht SMS

<u>Anschrift und Öffnungszeiten der Aids-Hilfe</u>			
Name des Vereins	Aids-Hilfe Dresden e.V.	Telefon	0351 4416142
Straße	Bischofsweg 46	Fax	0351 8044490
PLZ und Ort	01099 Dresden	e-mail	info@aidshilfe-dresden.de
		Internet	www.aidshilfe-dresden.de
<u>Öffnungszeiten des Büros</u>		<u>Öffnungszeiten der Beratungsstelle</u>	
Mo	von 09:00 bis 15:00	Mo	von 09:00 bis 18:00
Di	von 09:00 bis 15:00	Di	von 09:00 bis 16:00
Mi	von 09:00 bis 15:00	Mi	von bis
Do	von 09:00 bis 15:00	Do	von 09:00 bis 18:00
Fr	von 09:00 bis 14:00	Fr	von 09:00 bis 14:00
<u>Mitglieder und Mitarbeiter</u>			
Zahl der Mitglieder (per 31.12)	33	davon ehrenamtliche Mitarbeiter	6
		ehrenamtliche Mitarbeiter, die keine Mitglieder sind	6
Zahl der Vorstandsmitglieder	3	Zahl, der durch die RL Gesundheitsvorsorge gef. Stellen	4
		Zahl der sonstigen MitarbeiterInnen	0
<u>Arbeitsfelder</u>			
Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	Schulung von MultiplikatorInnen	<input checked="" type="checkbox"/>
Betreuung/Begleitung	<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlichkeitsarbeit	<input checked="" type="checkbox"/>
Prävention	<input checked="" type="checkbox"/>	Sonstiges	
Unterstützung der Selbsthilfe	<input checked="" type="checkbox"/>		
<u>Beratung telefonisch / persönlich / schriftlich</u>			
<u>Beratungsart</u>		<u>Beratungsanfrage von</u>	
telefonisch	530	Frauen	235
schriftlich (auch per Email)	131	Männer	512
persönlich	99	Institutionen	13
Gesamt	760		
<u>Uhrzeit</u>		<u>Dauer</u>	
vormittags (8-12 Uhr)	151	bis 10 Minuten	489
nachmittags (12-18 Uhr)	609	10 bis 30 Minuten	240
abends (ab 18 Uhr)		über 30 Minuten	31
<u>sexuelles Verhalten</u>		<u>Vermittlung von Hilfen</u>	
heterosexuell	413	Test	175
homosexuell	94	Arzt/Psychologe	61
bisexuell	18	sonstiges	526
keine Angaben	235		
<u>Inhalte</u>			
HIV-Test	322	medizinische Fragen	37
Infektionswege/Schutz	432	andere STD's	82
Eigene HIV-Infektion	49	Ängste/Phobie	76
Sexualität/Partnerschaft	99	Drogen	2

Betreuung/Begleitung

* Die angegebenen Betreuungszeiten verstehen sich inclusive Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Anzahl der KlientInnen	Std. pro Klient und Jahr		
4	0,75	* Ges. Betreuungs-/Begleitungszeit	253
2	1	Gesamtzahl der KlientInnen	43
1	1,25	davon Frauen	5
3	1,5	Männer	29
1	1,75	Anzahl der MigrantInnen	9
6	2,25	Herkunft (Kontinent) der MigrantInnen	
2	2,75	Asien; Europa; Afrika	
2	3		
2	3,5		
1	3,75	Anzahl genehmigter Anträge bei DAS	5
2	4,25	Beihilfe beantragt für:	
2	4,5	Wintersachen; 2x RA-Kosten; Krankenkassenschulden;	
1	5	Kühlschrank, Schlagsofa	
1	5,5		
2	6,75		
2	7		
1	8,75		
4	11,8		
1	12		
1	23,3		
2	29,3		

Prävention

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon		Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
			w	m		
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)	72	1169	471	698	16	252
StudentInnen						
schwule Männer						
Soz.Arb./Pflegepersonal						
ÄrztInnen						
Justizbeamte						
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige						
MigrantInnen						
Sonstige						

MultiplikatorInnen-Schulung

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Zielgruppe	Anzahl V	Anzahl TN	davon		Alter durchschn.	Gesamte Stunden *
			w	m		
Jugendliche (SchülerInnen, AZUBIS u.a.)						
StudentInnen	3	45	33	12	24	24
schwule Männer						
Soz.Arb./Pflegepersonal	13	416	342	74	20	27
ÄrztInnen	3	40	16	24	16	16
Justizbeamte	5	57	5	52	40	10
Inhaftierte						
Ehrenamtliche der						

Aids-Hilfe						
HIV-Positive/Zugehörige MigrantInnen						
päda. MitarbeiterInnen	16	320	238	82	30	71
Sonstige	2	60	50	10	40	4

Öffentlichkeitsarbeit

* Die Zeitangaben bei den Veranstaltungen verstehen sich ohne Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten.

Informationsstände

Gesamtanzahl	12
* Gesamtaufwand in Stunden	170
Orte/Veranstaltungen	Tag gegen Homophobie; CSD Dresden; CSD Pirna; Bunte Republik Neustadt; Fokusfestival; Szene-Walk; MerQury; IKEA Dresden; WeltAidsTag; Infoabend im Bunker; GirlsDAY Meißen; NastyLoveClub

Medien/Presse

Anzahl Veröffentlichung in Print-Medien	12
Anzahl Veröffentlichung im Hörfunk	1
Anzahl Veröffentlichung im Fernsehen	

Veröffentlichung eigener Medien

Test im Bunker; tabula rasa (CSD); Guten Fickfreunden gibt man ein Kondom (Szenewalk-Karte); Ausgegrenzt? (CSD); Sexual-pädagogisches Handeln im Bereich der HzE; Webseite: AHD, PfDS; facebook

Unterstützung der Selbsthilfe

Art/Thema der Selbsthilfe	Anzahl der Treffen pro Jahr	Zeitaufwand f. Fachkraft in Stunden pro Jahr
Treffen der Selbsthilfegruppe	6	8
come together	1	0
Positiv versichert?!	1	3
Positiv in Mitteldeutschland	1	9

Fortbildung für haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen

Anbieter der Fortbildung	Thema der Fortbildung	Dauer in Std.	TN-Zahl
Deutsche Aids-Hilfe	Jahrestreffen Onlineberater	20	1
Deutsche Aids-Hilfe	Jahrestag Telefonberater	20	1
Deutsche Aids-Hilfe	"Let's talk about sex"	24	1
ÖGD SMS Aids-Beratertreffen	Sex. Islam; Mün.Aidstage usw.	8	4
tacheles e.V., H. Thomé	SGB II update, Rechtsdurchsetzung	18	1
tacheles e.V., H. Thomé	SGB II: Ansprüche Familien, Allein-erziehende, Schwangere	6	1
04/14: AHD: HIV-Aids-Fortbildung	HIV-Therapie aktuell + HIV in der Hausarztpraxis	3	4
10/14: AHD: HIV-Aids-Fortbildung	HIV Eradikation + Impfund bei Immunsupprimierten Patienten	3	4
Deutsche Aids-Hilfe	Koordinator WB Buddy-Projekt	10	1
Hochschule Merseburg	1. Tagung des Interdisziplinären sexualwissenschaftlichen Nachwuchses	16	1

Supervision

	<u>Anzahl pro Jahr</u>	<u>Gesamtdauer in Std.</u>
Gruppensupervision Hauptamtler	3	6
Gruppensupervision Ehrenamtler		
Gruppensupervision Haupt- und Ehrenamtler		
Einzelsupervision Hauptamtler		

Kooperationspartner

Bitte aufzählen	Deutsche AIDS-Hilfe, Landesdirektion Dresden, sächsisches Staatsministerium f. Soziales, Landeshauptstadt Dresden Verein für Soziale Integration von Ausländern und Aussiedlern e.V. BSZ Soziales und Gesundheit in Dresden und Görlitz, Diakonissenkrankenhaus, Universitätsklinik Dresden (Immunschw. Ambulanz und Krankenpflegeschule), Lebenshilfe Dresden, Gymnasien und Oberschulen in Zittau, Riesa, Görlitz Meißen, Radeberg, Ottendorf, Dresden; Saxonía Apotheke verschiedene regioale Aids-Hilfen, Schwestern der Pereptuellen Indulgenz niedergelassene ÄrztInnen aus Dresden und Umgebung, Pullman Dresden Newa MSD, Abbvie, Viiv Healthcare
-----------------	---

Mitarbeit in Gremien

Bitte aufzählen	Arbeitskreis Aids der Landeshauptstadt Dresden Arbeitskreis Sexualpädagogik der Landeshauptstadt Dresden Arbeitskreis Aids des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz Treffen des sächsischen Netzwerkes HIV und Aids Kooperationskreis der bundesweiten Telefonberatung Arbeitsgruppe der bundesweiten TelefonberaterInnen Arbeitsgruppe der bundesweiten OnlineberaterInnen Vorstand und Deligiertenrat der Deutschen Aids-Hilfe
-----------------	--

Finanzierung

	<u>Vorjahr</u>	<u>Berichtsjahr</u>
Anzahl der Geförderten Stellen	4	4
	<u>Vorjahr</u>	<u>Berichtsjahr</u>
Personalkostenzuschuß durch		
Regierungspräsidium	64.831,21	69.108,48
Kommune	63.200,52	67.426,24
Sonstige		
Sachkostenförderung durch		
Regierungspräsidium	11.668,79	7.391,52
Kommune	4.147,56	4.147,56
Sonstige		
Projektkostenförderung durch		
Regierungspräsidium	10.395,00	15.102,00
Kommune		
Sonstige	11.404,79	4.488,65
Gesamtfördersummen		
Regierungspräsidium	86.895,00	91.602,00
Kommune	67.348,08	71.573,80
Sonstige	11.404,79	4.635,65
Eigenmittel	13.533,15	16.262,42
Gesamteinnahmen	179.181,02	184.073,87
Gesamtausgaben	179.181,02	184.073,87



Abbildung 10. Aktionen im IKEA zum WeltAidsTag 2014 (links) und zum Landespräventionstag (rechts)

12. Sozialbilanz

Sozialbilanz 2014 Tätigkeiten der Ehrenamtlichen in der Aids-Hilfe Dresden
--

Art der Veranstaltung	Anzahl EhrenamtlerInnen	Gesamt- stunden
-----------------------	----------------------------	--------------------

Begleitung		
Dolmetscher_inneneinsätze	8	86
Öffentlichkeitsarbeit		
Tag gegen Homophobie	4	8
NastyLoveClub	1	1
GirlsDAY Meißen	1	4
Infoabend im Bunker	1	3
CSD Dresden	6	36
CSD Pirna	2	16
Bunte Republik Neustadt	6	30
Fokusfestival	2	20
MerQury	3	18
SzeneWalk (Küsschen)	2	4

IKEA Dresden		6	18
WeltAidsTag		4	12
Planungstreffen der Freiwilligen			
In AHD 5x1 Stunden im Jahr		5	25
Selbsthilfe			
SHG-Treffen; Vorbereitung		2	17,5
SHG-Treffen Nachbereitung		2	17,5
SHG-Treffen Durchführung		2	35,5
Überregionales Treffen Mitteldeutschland		1	8
Durchführung Überregionales Treffen Mitteldeutschland		1	16
Vernetzung CSD Pirna		2	4
Verein			
Kassenprüfung		2	6
Vorstand			
Vorstandssitzungen/Klausuren		3	130
Vorstandstätigkeit DAH		1	390
Vorstand Fortbildung		2	133
Vorstand Öffentlichkeitsarbeit		1	7
Vorstand Landesarbeitsgemeinschaft		2	37
Vorstand Netzwerk+		1	10
Vorstand sonstige		3	51
Ländertreffen		1	24
Gesamtstunden			1100